

Gemeines Pfaffenhütchen



© www.galasearch.de

Das Pfaffenhütchen verdankt seinen Namen den karminroten Fruchtkapseln, mit ihren orangeroten Samenhüllen. Wie sie so im Herbst unübersehbar am Strauch hängen, erinnern sie in der Form an den Hut eines Pfaffen. Doch so schön die Früchte auch anzusehen sind, geniessbar sind sie für den Menschen nicht.

Für Vögel hingegen sind sie eine beliebte Nahrungsquelle. In erster Linie sind es Rotkehlchen, Grasmücken, Amseln, Singdrosseln und Elstern, welche das Fruchtfleisch schätzen und so zur Verbreitung der Samen beitragen.

In früheren Zeiten verwendete man die getrockneten und zermahlene Früchte als Mittel gegen Kopfläuse und Milben.

Das harte, zähe Holz des Pfaffenhütchens hat keine wirtschaftliche Bedeutung, kann jedoch gut für Drechselarbeiten verwendet werden. Da in der Vergangenheit unter anderem Spindeln daraus gemacht wurden, wird der Strauch häufig auch Spindelholz genannt.



Sommerzweig



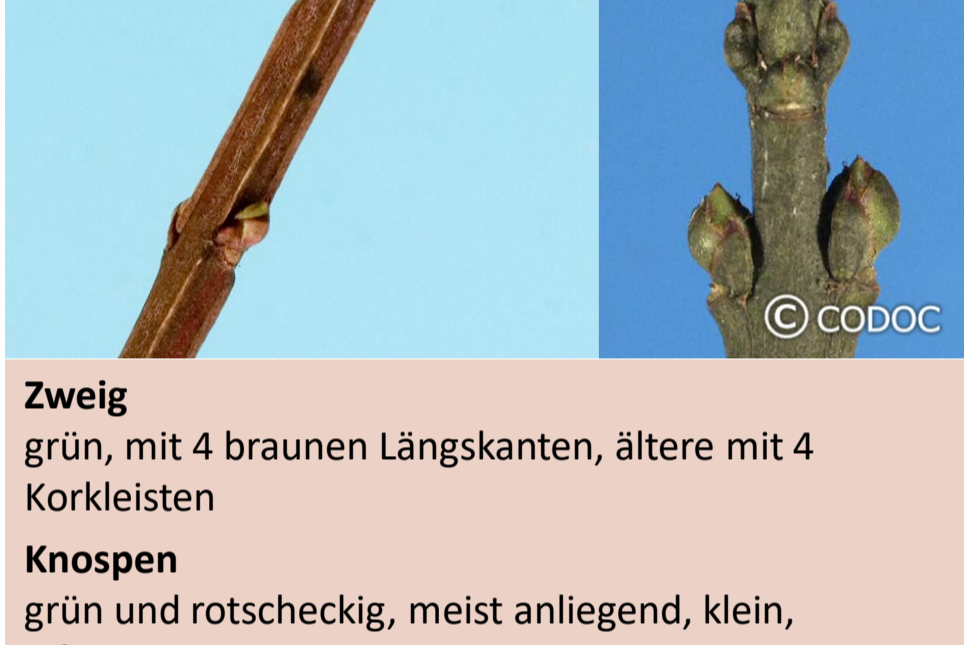
© CODOC

Blatt

kurzgestielt, lanzettlich, am Rande feingesägt, kahl, im Herbst purpur



Winterzustand



© CODOC

Zweig

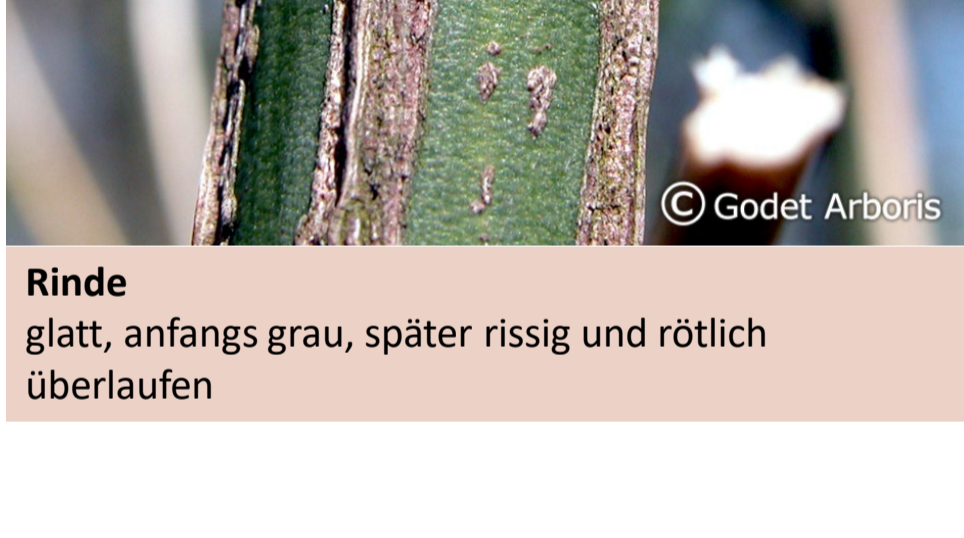
grün, mit 4 braunen Längskanten, ältere mit 4 Korkleisten

Knospen

grün und rotscheckig, meist anliegend, klein, eiförmig, spitz



Rinde



© Godet Arboris

Rinde

glatt, anfangs grau, später rissig und rötlich überlaufen



Frucht



© CODOC

Frucht

Karminrote Pfaffenhütchen: langgestielte, in 4 rundliche Klappen aufspringende Kapseln; im Inneren befinden sich eiförmige Samen, welche von einem fleischigen, orangefarbenen Samenhülle umgeben sind; Früchte und Samen sind giftig!